

Verein der Freunde der Waldorfpädagogik e.V. Gießen

---

Waldorfkindergarten Gießen

---

**Pädagogische Konzeption der**  
**Kindergartengruppen**  
**des Waldorfkindergarten Giessen**

Das Kind in Ehrfurcht empfangen,  
in Liebe erziehen  
und in Freiheit entlassen.  
(Rudolf Steiner)

### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Unser Leitbild</b>	<b>4</b>
<b>2. Unsere Einrichtung stellt sich vor</b>	<b>5</b>
2.1. Die Anfänge - Entstehung des Gießener Waldorfkindergarten	5
2.2. Wir wachsen/Erweiterungen	5
2.3. Trägerschaft	6
2.4. Unser Haus	6
2.5. Angebote und Gruppenformen	7
2.6. Information und Anmeldung	9
2.7. Aufnahme des Kindes	9
2.8. Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft	9
<b>3. Unser Tagesablauf</b>	<b>10</b>
<b>4. Übergänge</b>	<b>12</b>
4.1 Von zu Hause/aus anderen Einrichtungen in die Kindergartengruppe	13
4.2 Kleinkindgruppe – Kindergarten	14
4.3. Kindergarten – Schule	15
4.3.1 Vorschularbeiten im Kindergartenalltag	16
4.3.2 Vorschulkinder – Eurythmie	18
<b>5. Pädagogische Grundlagen</b>	<b>18</b>
5.1. Bild vom Kind - Das Kind und seine Individualität im Mittelpunkt	19
5.2. Erziehung und Bildung - Stufen auf dem Weg zur Freiheit	19
5.3. Bindung und Beziehung erfahren - Voraussetzung für Bildung	19
5.4. Gesundheitsförderung, Salutogenese, Kohärenz und Resilienz	20
<b>6. Bedingungen und Prinzipien für die Bildung in der Kindheit</b>	<b>20</b>
6.1. Vorbild und Nachahmung	20
6.2. Rhythmus – Wiederholung	21
<b>7. Spiel - entwicklungsfördernde Aktivität und Sinnesbetätigung als komplexes, implizites Lernen in allen Entwicklungsbereichen</b>	<b>22</b>
7.1 Lernmethodische Kompetenz	23
<b>8. Spielmaterialien</b>	<b>25</b>
<b>9. Ernährung</b>	<b>25</b>
<b>10. Jahresfeste</b>	<b>26</b>
<b>11. Entwicklungsbereiche im Einzelnen</b>	<b>27</b>

## Waldorfkindergarten Gießen

11.1 Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken	27
11.2 Sprechen lernen	27
11.3 Alltagsintegrierte Sprachbildung und –Förderung	28
11.4. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken	29
11.5 Fühlen lernen - Emotionale und soziale Kompetenzen stärken	30
11.6 Denken lernen - Kinder in ihren kognitiven Kompetenzen stärken	31
11.7 Selbstgefühl lernen - Kinder in ihrem Selbstkonzept stärken	31
11.8 Partizipation - Kooperation und Beteiligung der Kinder	32
11.9 Religion, Werte - Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder	35
<b>12. Inklusion - Umgang mit Beeinträchtigungen und Hochbegabung</b>	<b>35</b>
12.1 Kinder mit besonderem Förderbedarf und besonderen Begabungen in unserer Einrichtung	35
12.2 Mädchen – Jungen	36
12.3 Interkulturelle Arbeit	37
12.4 Unterschiedliche sozioökonomische Hintergründe	37
<b>13. Schlüsselprozesse guter Bildung- Konsistenz im Bildungsverlauf</b>	<b>38</b>
13.1 Selbsterziehung des Erziehers	38
13.2 Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	38
13.3 Beobachten und dokumentieren	39
<b>14. Schutz des Kindes – Verhalten bei Kindeswohlgefährdung</b>	<b>40</b>
<b>15. Übergänge moderieren und bewältigen</b>	<b>40</b>
<b>16. Teamentwicklung und Qualitätsmanagement – Konferenz und Supervision</b>	<b>42</b>
16.1 Qualitätsentwicklung durch Evaluation der aktuellen Konzeption	42

## Waldorfkindergarten Gießen

### **1. Unser Leitbild**

Der Waldorfkindergarten Giessen ist eine Einrichtung für Kinder und deren Familien. Die uns anvertrauten Kinder begleiten wir auf ihrem Entwicklungsweg im Sinne der Waldorfpädagogik und nach dem Menschenbild, der durch Rudolf Steiner begründeten Anthroposophie. Sie orientiert sich ganzheitlich an der Dreiheit von Leib, Seele, Geist und den Entwicklungsstadien des Menschen. Für den Pädagogen steht im Vordergrund, wie er dem Kind helfen kann, seine eigene Individualität zu entdecken und zu entfalten.

In unserer Einrichtung bilden die Ziele des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0 bis 10 Jahren einen Orientierungsrahmen für die konzeptionelle Gestaltung. In vielen Bereichen unterscheiden sich die Ziele beider Bildungspläne nicht. Die formulierten Ziele streben wir im Rahmen unseres waldorfpädagogischen Gesamtbildungsganges für Kinder und Jugendliche von der Geburt bis zur Mündigkeit ebenfalls an.

Mit der Umsetzung dieser Konzeption entsteht eine einrichtungsspezifische und insbesondere waldorfpädagogische Prägung.

Wir bieten allen Eltern, die Waldorfpädagogik für die Erziehung ihrer Kinder wünschen die Erziehungspartnerschaft an. Wir empfinden das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher religiöser Ausrichtungen, aus verschiedensten Kulturkreisen und sozialen Verhältnissen als Bereicherung. Waldorfpädagogik ist eine christliche Pädagogik. Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht die achtsame und individuelle Begleitung des Kindes und seiner gesunden Entwicklung.

Auch Ansätze der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler finden in unserer Arbeit ihren Platz.

## Waldorfkindergarten Gießen

### **2. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

#### **2.1. Die Anfänge - Entstehung des Gießener Waldorfkindergarten**

Der Wunsch nach einem Waldorfkindergarten in Gießen entsteht im Jahr 1978, nachdem sich interessierte Eltern zum Kennenlernen der Waldorfpädagogik in der Evangelischen Familienbildungsstätte Gießen trafen. Im Juli 1983 wird der Verein der Freunde der Waldorfpädagogik gegründet, der dann als Träger des Kindergartens fungiert, für den aber geeignete Räume und Finanzierungsmöglichkeiten fehlen. So entsteht zuerst ein Spielkreis, der bei wachsendem Interesse in immer größere Räumlichkeiten umzieht, bis am 15. Februar 1986 der Gießener Waldorfkindergarten in Gießen - Allendorf eingeweiht wird.

Der Kindergarten bietet neben den notwendigsten Räumlichkeiten einen kleinen Garten. Es können zunächst nur fünfzehn Kinder aufgenommen werden, der Wunsch nach einem größeren und besser geeigneten Gebäude besteht daher weiterhin. Die Stadt Gießen sagt dem Verein unser heutiges Gelände im Altenfeldsweg in Erbpacht zu, so dass am 24. November 1988 von Eltern und Mitgliedern der Bauentschluss gefasst wird und die Bauplanung beginnt. Zwischenzeitlich findet der Kindergarten für eine Übergangszeit ein neues Zuhause in der Uhlandstraße.

Am Freitag, den 11. Januar 1991 wird feierlich der Grundstein gelegt, der nun im Eingangsbereich ruht. Neben den Handwerkern übernehmen Eltern in Eigenregie viele Arbeiten im und um den Kindergarten und zu Beginn des Schuljahres 1992 wird im neuen **Gebäude** der Kindergartenbetrieb mit zwei Gruppen aufgenommen. Am Morgen des 3. August 1992 ziehen alle Kinder, ErzieherInnen und Eltern bei herrlichem Sommerwetter von der Uhlandstraße mit Bollerwagen in ihr neues Domizil.

#### **2.2. Wir wachsen/Erweiterungen**

Im Kindergartenjahr 2001-2002 findet die erste Erweiterung statt. Die Wartelisten sind so lang, dass eine zusätzliche Gruppe, die für Kinder ab drei Jahren an drei Vormittagen in der Woche geöffnet ist, eingerichtet wird. Hierfür wird der obere große Veranstaltungsraum (jetzige Eichhörnchengruppe), welcher auch für Eurythmie und Kleinkindspielgruppen genutzt wird, zum

## Waldorfkindergarten Gießen

Gruppenraum umgestaltet. Diese sogenannte 3-Tagesgruppe existiert für zwei Jahre, die Kinder wechseln allmählich in die anderen Kindergartengruppen.

In dieser Zeit verstärkt sich der Gedanke, auch Kindern unter drei Jahren einen Platz in unserem Kindergarten zu schaffen. Es ist ein langer Weg, alle neuen pädagogischen Aufgabenfelder müssen entdeckt und gestaltet werden, aber auch betriebliche Schritte müssen gut durchdacht sein. So kommt es im Jahr 2005 zu einem weiteren Zwischenschritt, der 3-Jährigen Gruppe. In dieser Gruppe sind bis zu 10 Kinder im gleichen Alter, die nach einem Jahr in die großen Kindergartengruppen wechseln. Am 4. September 2006 öffnet dann auch die Kleinkindgruppe 1 ihre Pforten.

Die große Nachfrage und auch die positiven Erfahrungen mit dieser Altersgruppe führen zu weiteren Ausbaugedanken, so dass nun das gesamte obere Stockwerk für Kindergartenzwecke umgebaut wird. Im Sommer 2010 zieht endlich auch die Kleinkindgruppe 2 in unser Haus ein!

### **2.3. Trägerschaft**

Der Waldorfkindergarten Giessen ist ein öffentlich anerkannter und geförderter Kindergarten in freier Trägerschaft. Träger des Kindergartens ist der Verein der Freunde der Waldorfpädagogik e.V. Der Vorstand wird aus fünf ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern gebildet und durch ein Mitglied des Kollegiums unterstützt sowie durch die Kindergartenleitung.

### **2.4. Unser Haus**

Unser Kindergarten liegt zentrumsnah an einer wenig befahrenen Sackgasse im Altenfeldsweg 6. Hinter dem großzügigen Kindergartengelände fließt der Klingelbach vom Philosophikum der Justus-Liebig-Universität kommend Richtung Stadtmitte.

Das Kindergartengebäude ist 1991/92 entstanden und im Stil der anthroposophischen Architektur gebaut. Kennzeichnend hierfür sind besonders die organischen Formen sowie die verwinkelte und unregelmäßige Gestalt – außen wie innen. Durch das Fehlen rechter Winkel und die zumeist abgeschrägten Ecken entsteht eine Geborgenheit ausstrahlende Atmosphäre.

## Waldorfkindergarten Gießen

Dieser Eindruck wird durch die Innenraumgestaltung verstärkt, welche durch zart lasierte Wände und die Verwendung von Holz geprägt ist.

Die zwei Etagen bieten Platz für 62 Kinder. Auf der unteren Ebene befinden sich die beiden Kindergartengruppen (Hummel- und Schmetterlingsgruppe), sowie ein Besprechungs- bzw. Ruhezimmer und diverse Nebenräumlichkeiten. Hier ist auch eine Bibliothek mit Leihbüchern für die Eltern untergebracht, in der nicht nur Fachbücher zu finden sind. Im oberen Stock sind die beiden Kleinkindgruppen (Eichhörnchen- und Taubengruppe) und das Büro.

Unser Haus ist eingebettet in einen weitläufigen Garten, unterteilt in einen Bereich für die Kindergartenkinder und einen für die Jüngeren. Das uneben angelegte Gelände bietet den Kindern vielfältige motorische Anreize und Rückzugsmöglichkeiten. Abgesehen von Sandkästen und Rutschen sucht man klassische Spielplatzgeräte vergebens. Vielmehr nutzen die Kinder diverse Sträucher und Bäume zum Klettern, Schaukeln und Verstecken. Auch das kleine Spielhäuschen ist ein beliebter Spiel- und Rückzugsort. Es gibt naturgemäß gestaltete Ecken, die als Oase für Wildtiere gedacht sind. Die Obstbäume und Beerensträucher werden regelmäßig gepflegt und geerntet. Auch das Gemüsebeet wird mit den Kindern zusammen bestellt und die Erträge werden für die gemeinsamen Mahlzeiten verwendet.

### **2.5. Angebote und Gruppenformen**

Der Waldorfkindergarten Gießen ist eine Einrichtung für Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt.

#### Unsere Kleinkindgruppen:

- In unseren zwei Kleinkindgruppen werden je acht Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum 3. Lebensjahr betreut.
- In jeder Gruppe arbeiten drei ErzieherInnen die zur Kernzeit anwesend sind.

#### Unsere Kindergartengruppen:

- In unseren zwei Kindergartengruppen werden jeweils 23 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut

## Waldorfkindergarten Gießen

- In jeder Gruppe arbeiten drei ErzieherInnen unterstützt durch Praktikanten und Aushilfskräfte.

### Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag - Donnerstag von 7.00 Uhr – 16.15 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

Unser Kindergarten ist insgesamt fünf Wochen im Jahr geschlossen, und zwar im Takt mit den hessischen Schulferien, immer die letzten 3 Wochen der Sommer- und die ersten 2 Wochen der Weihnachtsferien. Die genauen Betreuungs- und Schließungszeiten auch in Hinblick auf Brückentage u. ä. werden zu Beginn des Jahres bekannt gegeben.

Die ErzieherInnen werden zusätzlich durch die Kindergartenleitung in Ihrem Alltag unterstützt.

Die Aufgaben der Leitung sind vielseitig, hierbei sind einige wichtige Punkte zu nennen:

- Führung der Mitarbeiter/innen im Tagesgeschäft durch Einsatzplanung (wie z.B. Dienstplangestaltung, Urlaubs-Fortbildungsplanung, usw.), aber auch mit Mitarbeitergesprächen und Personalentwicklung
- Planung der Neuaufnahmen und Gruppenbesetzungen aller Gruppen, Arbeit mit „Little Bird“
- Meldungen bei jeglichen Behörden, Statistiken, Bescheinigungen erstellen, Handwerker, Praktikanten, usw.
- Ansprechpartner für die Elternschaft und neue Eltern
- Mitarbeit in den Konferenzen, Supervision, pädagogische Tage, Arbeitskreise und Konzeption
- Ablage- und Aktenführung
- Überwachung und Einhaltung rechtlicher Vorgaben
- Zusammenarbeit mit Institutionen

## Waldorfkindergarten Gießen

Desweiteren gibt es bei uns noch einen Veranstaltungskalender mit verschiedenen Angeboten für Kinder und Eltern.

### **2.6. Information und Anmeldung**

Wir bieten Interessenten folgende Möglichkeiten uns Kennenzulernen und ihr Kind anzumelden:

- Anmeldung über das Onlineportal „Little Bird“ (<https://portal.little-bird.de>)
- [www.waldorfkindergarten-giessen.de](http://www.waldorfkindergarten-giessen.de)
- Infoabend 2x im Jahr (durchgeführt von ein/er Mitarbeiter/In und der Leitung)
- Tag der offenen Tür/Kerzenziehen

### **2.7. Aufnahme des Kindes**

Sobald ein Platz in unseren Gruppen frei wird, finden Kennenlerngespräche, mit über Little Bird angemeldeten Familien, statt. Sollte eine Aufnahme erfolgen, wird ein Aufnahmegespräch vereinbart. Ebenso erfolgt ein Finanzgespräch, welches mit der Leitung und einem Elternteil durchgeführt wird.

### **2.8. Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft**

Die Kinder sollen gesund heranwachsen, ihre Individualität entwickeln und langfristig ihr Leben gestalten. Sie brauchen dabei Schutz und Hülle, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Um dies zu gewährleisten, ist ein Schwerpunkt eine verbindende Arbeit mit Eltern, Erziehern und anderen Bezugspersonen - wie in einer großen Familie.

Nachahmung und wiederholendes Tun bestimmen das Prinzip des Lernens in der frühen Kindheit. Das Kind nimmt dazu den Erwachsenen als Vorbild wahr. Es erlernt das Menschsein am Vorbild des Menschen.

Weder Fernsehen noch andere Medien können menschliche Nähe, Wärme, Liebe und Selbstlosigkeit ersetzen. Die Kinder bekommen ihre Sicherheit durch Rhythmus, Kontinuität

## Waldorfkindergarten Gießen

der Umgebung und der Personen, damit sich die Individualität der Persönlichkeit des Kindes entwickeln kann.

Wir versuchen daher tagtäglich unsere gemeinsame Erziehungsarbeit aufeinander abzustimmen. Viele kleine Begegnungen schaffen da ein großes Ganzes: Aufnahmegespräche, Hausbesuche, Eingewöhnungszeit, Geburtstagsfeiern oder Entwicklungsgespräche, gemeinsame Feste, Bastelkurse, Elternabende, Arbeitskreise und morgendliche sowie mittägliche kleine Übergabegespräche.

Bevor die Zeit in der Kleinkindgruppe endet, führen wir ein Übergabegespräch mit den Gruppenerziehern der zukünftigen Kindergarten-Gruppe und den Eltern.

Auch die gemeinsame Arbeit an und in unserem Kindergarten schafft Vertrauen und Transparenz.

Da der Träger unseres Kindergartens ein Elternverein ist, sind die Eltern in besonderer Weise in das Geschehen des Kindergartens eingebunden. Alle Familien erklären sich bei der Aufnahme ihres Kindes bereit, sich für das Wohl aller zu engagieren. Konkret bedeutet dies, dass pro Familie, 30 Arbeitsstunden im Jahr abgeleistet werden sollten. Dies ist in der Regel kein Problem da Putzdienst, Wäschedienst, das Helfen bei Festen oder auch z.B. Hilfe bei der Gartenarbeit angerechnet werden.

Es gibt des Weiteren die Möglichkeit sich in den unterschiedlichen Arbeitskreisen einzubringen.

### **3. Unser Tagesablauf**

Unser Kindergarten öffnet morgens um 7:00 Uhr.

Die Kinder kommen nach und nach im Kiga an und haben die Möglichkeit frei zu spielen, wo sie miteinander spielen, bauen und interagieren können. Einige spielen für sich, schließen sich einer Gruppe an oder werden von den anderen Kindern mit einbezogen. Manche gesellen sich auch zu den Erwachsenen, die in der Freispielzeit verschiedenen Arbeiten nachgehen, so zum Beispiel das Frühstück vorbereiten, den Frühstückstisch decken und Spielsachen herstellen oder reparieren.

Damit wir alle gemeinsam frühstücken können, sollen die Kinder bis spätestens 8.15 Uhr im Kindergarten sein. So haben sie noch Zeit dafür, sich in aller Ruhe auszuziehen und die Hände

## Waldorfkindergarten Gießen

waschen. Wir beginnen unser gemeinsames Frühstück um 8:30 Uhr. Sind alle am Tisch versammelt, wird eine Kerze entzündet und mit einem kleinen Ritual und einem Lied das Frühstück begonnen. Es wird fleißig gegessen und es entstehen viele muntere Tischgespräche. Hier entstehen auch schon oft die Pläne für das kommende Freispiel. Gegen 9:00 Uhr wird das Frühstück, wiederum mit einem kleinen Spruch, beendet und es geht ins Bad.

Gut gestärkt kann jetzt die zweite Freispielphase beginnen. Durch den gemeinsamen Start in den Tag, kann diese Freispielzeit intensiv genutzt werden.

Zwischen 9:45 Uhr und 10 Uhr erklingt ein Glöckchen oder ein Lied, was für alle das Zeichen des gemeinsamen Aufräumens ist. Die Erwachsenen räumen ihren „Arbeitsplatz“ auf und helfen dann mit, die Spielsachen und Materialien der Kinder aufzuräumen. Alle Kinder beteiligen sich je nach Alter. Ältere Kinder die sich gut im Gruppenraum auskennen, übernehmen gerne die Verantwortung, dass z.B. ein Häuschen ordentlich eingeräumt wird. Kleinere Kinder werden angeleitet Spielsachen an den richtigen Platz zu bringen. Grundsätzlich räumen alle alles auf. Das heißt, die Kinder müssen während der Spielzeit nicht erst aufräumen bevor sie etwas Neues beginnen, dafür helfen sie aber beim gemeinsamen Erledigen dieser Aufgabe mit. Wir Erwachsenen gehen dabei mit gutem Beispiel voran.

Sind alle fertig, sammeln wir uns zum Morgenkreis. Hier gibt es kleine Fingerspiele oder wir reden über verschiedene Sachen, z.B. wenn Dinge anstehen, etwas aus dem Alltag besprochen werden muss, ein Kind etwas erzählen möchte usw.

Nun wird geschaut wer alles da ist. Die Anwesenden werden mit Namen genannt, gezählt und es wird zusammen überlegt wer fehlt. Dem Morgenkreis folgt der Reigen. Ganz aus dem Jahreszeitlichen heraus, in Sprüchen, Liedern, Fingerspielen, Tätigkeiten des Bauern und der Handwerker, dem Leben und Tun der Tiere, Pflanzen, Gestirne, Winde und Wetter entsteht er. Manchmal entwickeln sich aus ihm ein Rollenspiel: Märchen, kleine Geschichten, ein erzählendes Gedicht, ein Weihnachtsskrippenspiel. Der Reigen wird über einige Wochen in rhythmischer Wiederholung aufgebaut.

Im Anschluss ziehen sich die Kinder für die Gartenzeit um, die um ca.10:30 Uhr beginnt. Die Zeit bis um 11:30 Uhr verbringen die Kinder im Freispiel draußen.

Ein Glöckchen beendet auch diesen Tagesabschnitt, die Kinder kommen rein, ziehen sich um, gehen ins Bad und setzen sich dann leise in den Stuhlkreis. In diesem Rahmen bekommen sie

## Waldorfkindergarten Gießen

entweder eine Geschichte erzählt oder ein Tischpuppenspiel gezeigt, es werden Kreisspiele gespielt oder Geburtstage gefeiert.

Nun folgt das Mittagessen von ca. 12:00 Uhr – 12:30 Uhr.

Nun gehen die Kinder ins Bad, üben Zähne putzen und die Kinder die bis Nachmittag bleiben, machen sich „bettfertig“. Die Kinder die zwischen 12:30 Uhr und 13:00 Uhr abgeholt werden, gehen nach dem Bad in die Garderobe, ziehen sich an und warten mit einer ErzieherIn auf ihre Eltern. In der Zwischenzeit wird der Raum für die Ruhephase gerichtet und die Matratzen werden im Raum verteilt. Die Mittagsruhe geht von 13:00 Uhr – 13:45 Uhr. Es wird zu Beginn eine Kerze entzündet, eine ruhige Atmosphäre geschaffen und eine Geschichte oder ein Märchen gelesen, für ca. eine Viertelstunde. Es liegen alle Kinder und ruhen sich aus, um Kraft für den restlichen Tag zu sammeln. Die Kinder die einen höheren Schlafbedarf haben, können gern auch länger schlafen. Um 13:45 Uhr wird die Kerze gelöscht und es beginnt die Aufstehzeit.

Je nach Wetterlage, findet nun eine weitere Freispielzeit im Garten oder im Gruppenraum statt. Zwischen 14:30 und 15:00 Uhr reichen wir den Kindern eine Kleinigkeit zu essen, das so genannte Vesper, und sie können sich noch einmal etwas stärken für den restlichen Nachmittag. Nach und nach werden die Kinder nun bis 16:15 Uhr, freitags bis 15:00 Uhr abgeholt und wir verabschieden uns nach einem meist spannenden und fröhlichen Tag bis zum nächsten Morgen.

## **4. Übergänge**

Das Eingewöhnungskonzept des Waldorfkindergartens Gießen ähnelt dem "Berliner Eingewöhnungsmodell" und lehnt sich daran an. Die angestrebte Eingewöhnungszeit für neue Kinder ist auf 14 Tage angesetzt. Diese Zeit dient lediglich als Richtwert und kann individuell den Bedürfnissen der Kinder und deren Bezugspersonen angepasst werden. Im Fokus der Aufmerksamkeit liegen jedoch die Bedürfnisse und das Verhalten des Kindes. In dieser Zeit soll das Kind möglichst regelmäßig die Einrichtung besuchen, um durch Kontinuität und Stetigkeit die Stabilität und psychische Sicherheit zu gewinnen.

## Waldorfkindergarten Gießen

### **4.1 Von zu Hause/aus anderen Einrichtungen in die Kindergartengruppe**

Zu Anfang besucht das Kind gemeinsam mit einer Bezugsperson Stundenweise die Gruppe. Das Elternteil dient dabei als bekanntes Element in der Gruppe und fungiert dem Kind als sichere Basis. Da das Kind durch die Anwesenheit eines Elternteils emotionale Sicherheit erhält, wird ihm die Exploration in der neuen Situation erleichtert.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem Umgang von Elternteil und Erzieher/in zu Teil. In Bezugnahme auf die sozialkognitive Lerntheorie wird davon ausgegangen, dass ein harmonischer, ungezwungener Umgang mit den Eltern dem Kind zusätzliche Sicherheit gibt. Entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Fachkräften und der Bezugsperson, wird die Hemmschwelle des Kindes vermindert und bestärkt es, Kontakt zu den Fachkräften aufzunehmen.

Ein besonderer Aspekt des Eingewöhnungskonzeptes der Waldorfpädagogik besteht darin, dass der Bezugsperson kleinere Aufgaben aus dem Gruppenalltag aufgetragen werden, wenn das Kind beginnt sich von der Bezugsperson zu lösen und zu explorieren. Das Kind orientiert sich an dem Verhalten der Bezugsperson und bekommt so die emotionale Sicherheit sich ungezwungen in der Gruppe zu bewegen. Es versteht die Tätigkeit der Mutter in der Gruppe als Erforschung der Umgebung, Spielen und Exploration und ahmt diese nach.

In der nächsten Phase der Eingewöhnung verlässt die Bezugsperson für zunächst kurze Zeit die Gruppe. Sie ist jedoch in der Nähe und kann nach Bedarf zurück in die Gruppe kommen. Dem

Kind wird so möglichst schonend vermittelt, dass es nicht von der Bezugsperson gänzlich verlassen wird, sondern nur temporär die Fachkräfte als Bezugspersonen annimmt. Diese Phase wird maßgeblich vom Kind bestimmt. Besondere Aufmerksamkeit wird hier dem Verhältnis zwischen ihm und den Fachkräften gegeben. Erst wenn das Kind die Fachkräfte als Bezugspersonen akzeptiert hat und eine erste emotionale Bindung entstanden ist, wird damit begonnen das Kind darauf vorzubereiten ohne Bezugsperson in der Einrichtung zu bleiben.

Die Eingewöhnungszeit ist für Kind und Eltern eine neue, herausfordernde Zeit. Es geschehen täglich neue Dinge. Das Kind muss sich in einer neuen, unbekanntem Umgebung orientieren und sich auf neue Erwachsene einlassen. Sie als Eltern vertrauen ihr Kind Personen an, welche sie nur kurze Zeit kennen. Zeitgleich ist das Kind mit drei Jahren in der Trotzphase. Sollte es noch Windeln tragen oder Schnullern, möchten wir sie bitten nicht in der Eingewöhnungszeit

## Waldorfkindergarten Gießen

daran zu arbeiten, diese Sachen abzugewöhnen, denn sonst wird ihr Kind überfordert. Oft ist der Schnuller der einzige Seelentröster in dieser Zeit, wenn man sich von Mama oder Papa verabschieden muss und es wird auch leider nicht immer ohne Tränen gehen. Die Kräfte des Kindes ermüden in dieser neuen Zeit schneller und so kann es auch sein, dass das Kind leicht kränkeht. Dann lassen sie es besser zu Hause. Denn wenn ein Eingewöhnungskind sich nicht wohl fühlt und dann den ganzen Tag durchstehen muss, wird es für das Kind schwierig sich auf alles andere einzulassen.

### **4.2 Kleinkindgruppe – Kindergarten**

Die Eingewöhnung der Krippenkinder beginnt schleichend. Die ErzieherInnen aus den Kindergartengruppen sind immer mal in den Kleinkindgruppen zu „kurzem Besuch“. So haben uns die Krippenkinder schon einmal gesehen. Manchmal kommen auch die KrippenerzieherInnen mit ein oder zwei „größeren“ Kindern und bringen kleine Dinge in die Kindergartengruppen.

Ungefähr 8 bis 10 Wochen vorher, kommen die zukünftigen Kindergartenkinder an einem Tag der Woche, mit einer ihrer BezugserzieherInnen, zu uns in die Spielzeit. Je nachdem wie das Kind sich von der/ dem BezugserzieherIn lösen kann, geht dann die/der KrippenerzieherIn erst für fünf Minuten, dann auch länger aus der Gruppe. So bleiben die Krippenkinder erst bis 9 Uhr und dann Stück für Stück etwas länger, bis einschließlich der Gartenzeit. Sollte eines der Kinder

viel weinen und doch nach seiner/ seinem BezugserzieherIn verlangen, so bringen wir das Kind schon früher wieder in die Kleinkindgruppe, um so das Kind nicht zu sehr aufzuregen und das Gefühl zu vermitteln, das die Kindergartengruppen nicht schön sind.

Am Freitag vor dem Wechsel in die Kindergartengruppe, bringen ein/e ErzieherIn und das Kind die Sachen schon in die Kindergartengruppe und hängen alles an das bereits vorher ausgesuchte Bild. Am Montagmorgen sollte das Eingewöhnungskind nicht später als 8 Uhr da sein. So kann das Kind ruhiger in den neuen Tagesablauf einsteigen, da es ja an diesem Tag gleich ohne seine Eltern in die Kindergartengruppe kommt. Einzige Ausnahme ist, wenn zwischen Eingewöhnung und ganz zu uns kommen, noch zwei bis drei Wochen Ferien liegen. Da wäre es schön, wenn ein Elternteil das Kind die ersten ein bis zwei Tage, für eine halbe Stunde, noch begleiten könnte.

## Waldorfkindergarten Gießen

Da der Tagesablauf im Kindergarten wesentlich anstrengender ist, durch die höhere Kinderzahl, mehr Eindrücke und größere Geräuschkulisse, bitten wir die Eltern ihr Kind am ersten Tag, spätestens vor der Gartenzeit abzuholen. Dann entscheiden wir von Tag zu Tag und schauen hier vor allem auf das Wohlbefinden des Kindes. Auch wäre es schön, wenn in den ersten zwei Wochen Kindergarten, das Kind noch nicht mit schlafen muss, da die Umstellung von acht auf zwanzig bis dreiundzwanzig Kinder doch eine gewaltige Kraft des Kindes benötigt. Hier sollten die Eltern darauf achten, dass Elternzeit dann Erholungszeit ist und die Kinder sich von der Anstrengung im Kindergarten erholen sollten. Sind größere Geschwisterkinder mit in der Gruppe, bitten wir darum diese dann mit abzuholen, wenn möglich, damit sie sich nicht zurückgesetzt fühlen.

Ab der dritten Woche kann das Kind dann mitschlafen. Dafür ist es wichtig eine warme Decke und den „Anker“ nach Hause dabei zu haben. Zum Beispiel ein bestimmtes Kuscheltier oder den Schnuller. Hier wäre es dann gut, wenn das Kind gleich um zwei abgeholt werden kann. Meist ist der erste Tag schlafen so aufregend, dass das Kind nicht oder nur sehr kurz zum Einschlafen kommt.

Die Eltern sollten in den ersten drei Wochen immer in Rufbereitschaft sein, falls es dem Kind nicht gut geht und sie es dann eher abholen müssen. Denn mit drei Jahren ist gerade die Trotzphase angesagt - alles ist neu und wirklich sehr anstrengend. Hier ermüden die Kräfte des Kindes schneller und so kann es auch sein, dass das Kind leicht kränkelt. Dann lassen sie es besser zu Hause. Denn wenn ein Eingewöhnungskind sich nicht wohl fühlt und dann den ganzen Tag durchstehen muss, wird es für das Kind schwierig sich auf alles andere einzulassen.

### **4.3. Kindergarten – Schule**

Die Vorschularbeit in unserem Kindergarten ist unseren Gruppenalltag eingebettet. In dieser Zeit lernen die Vorschulkinder ihre veränderte Rolle kennen und handeln dementsprechend. Ihre Aufgaben sind so gestaltet, dass sie einen nachvollziehbaren Grund für ihr Tun und Handeln erkennen können.

Das Lernen im Alltag und Projekten des Vorschulkindes ist so angelegt, dass ein staunendes, gespanntes und heiteres, zwangloses Miteinander, Erleben und Fühlen und Lernen möglich ist. So ermöglichen wir den Kindern sich willentlich und gerne zu engagieren und sich als ganzer Mensch mit den Inhalten zu verbinden. Durch die Aktivierung des kindlichen Willens bleibt das Interesse an ihrer Arbeit nicht oberflächlich und bleibt beständig.

## Waldorfkindergarten Gießen

Für die Eltern der neuen Vorschulkinder wird ein separater Elternabend gestaltet. So können ihnen unsere Vorschulkindarbeit und anstehende Projekte nähergebracht werden. Hier besteht dann auch die Möglichkeit des sich Kennenlernens der Vorschulkindeltern.

### **4.3.1 Vorschularbeiten im Kindergartenalltag**

Ein großes Augenmerk liegt auch in diesem Alter im freien Spiel, da in diesem Alter die Kinder beginnen, vorher geplante Spielideen umzusetzen. Das Vorschulkind beginnt seine geistigen Kapazitäten auszuprobieren und aus seiner Vorstellungskraft und seinen Erinnerungen Spiele zu entwickeln. Es werden Pläne alleine und in der Gruppe geschmiedet und anschließend umgesetzt. So arbeitet sich das Kind durch Selbstbildung und Selbstverwirklichung in die Welt hinein. Die Naturmaterialien regen die Kreativität und Phantasie der Vorschulkinder an. Das unvorgefertigte Spielmaterial regt zu originellen Lösungen für Spielideen an. Diese Kreativität wird für die Lösung mathematischer Probleme und zur Lösung gestellter Aufgaben im Schulalltag benötigt. Im gemeinsamen Spiel verwenden die Kinder ihre erworbenen sozialen Kompetenzen und festigen diese in bspw. Konfliktsituationen und lernen eine funktionierende Gruppe zu bilden und das gemeinsame Lernen miteinander. Die Selbstbildung der Kinder und gegenseitige Bildung durch Nachahmung anderer Kinder spricht immer die aktuellen

Entwicklungsaufgaben der Kinder an und befriedigt die Bedürfnisse der Spielteilnehmer. Im Spiel werden ganz natürlich und ganzheitlich alle Fähigkeitsbereiche der menschlichen Entwicklung angesprochen und erprobt. Durch das Freispiel entwickelt sich die Fähigkeit zur kontinuierlichen Weiterarbeit an einer bestimmten Tätigkeit bzw. (der selbstentwickelten) Aufgabe. Hier werden erlernte Normen, Werte und Regeln kreativ in das Spiel eingebaut und auch selbsttätig verändert. Dadurch verinnerlichen die Kinder, wie Regeln funktionieren und wie diese auf einen selbst und andere wirken

Zeitgleich werden im Jahr vor der Schule, die Kinder durch zusätzliche Aufgaben und Verantwortungen auf die Schule im Tagesablauf vorbereitet. So bekommen sie z.B. aufgetragen, selbstständig und in Eigenverantwortung einen Stuhlkreis zu stellen. Während dieser Tätigkeit erwerben sie ganzheitlich mathematische Kompetenzen, wie durch das Stühle zählen das Mengenverständnis. Zudem wird räumliches Denken angeregt, zum Beispiel die Anordnung der Stühle, und somit Gestaltung von geometrischen Formen. Unterdessen treffen sie eigenständig Absprachen miteinander und lernen sich zu organisieren. So werden

## Waldorfkindergarten Gießen

Sozialkompetenz, Sprachkompetenz und kognitive Fähigkeiten vertieft und weiterentwickelt.

Durch all diese Prozesse werden sie zu aktiven Gestaltern ihrer Umwelt.

Besonders die Vorschulkinder werden in die Gestaltung des Gruppenalltags einbezogen. Hierzu gehören zum Beispiel auch folgende Aufgaben:

- Ab dem Vorschulalter wird darauf geachtet, dass die Kinder ihren bespielten Bereich selbstständig aufräumen und die jüngeren Kinder dabei unterstützen.
- Um den Tisch zu decken, kommen die Kinder selbstständig und mit viel Freude auf das pädagogische Personal zu und erfragen wieviel Kinder da sind, um den Tisch mit der richtigen Anzahl des Geschirrs einzudecken.
- Im Morgenkreis werden weitere Kompetenzen der Kinder gestärkt und gefördert. Zum Beispiel zählen sie die Kinder und benennen sie mit Namen. Das erfordert Mut vor vielen Kindern und mehreren Erwachsenen zu sprechen und zum anderen lernen sie hier auch, eigene Bedürfnisse zurück zu stellen.
- Nach dem Frühstück wird der Raum wieder aufgeräumt und für die Mittagszeit vorbereitet. Das Vorschulkind übernimmt Verantwortung für die ihm anvertraute Aufgabe und kann so Vorbild für ein jüngeres Kind sein.
- Zählen, Aufgaben beginnen und beenden, Verantwortung übernehmen sind nur einige Lernbereiche die natürlich und wie oben beschrieben in den Alltag eingebunden werden. In diesen Projekten werden kognitive Kompetenz, Augen-Hand-Koordination, soziale Kompetenz, Planungs- und Organisationskompetenzen erworben. Die Kinder lernen die Fähigkeit einzelne Arbeitsschritte in eine logische Reihenfolge zu bringen. Des Weiteren werden Durchhaltevermögen, kontinuierliches Arbeiten an einer Aufgabe, und zielorientiertes Lernen gefördert. Die genannten erworbenen, leiblichen Fähigkeiten ihres Kindes bilden die grundlegenden Kernkompetenzen um die gestellten Anforderungen in der Schule zielführend bewältigen zu können.

Um zu lernen an einer Aufgabe kontinuierlich zu arbeiten, erstellen die Vorschulkinder eigene handwerkliche Arbeiten aus Holz und anderen Materialien, ihre Vorschularbeiten.

Es werden z.B. Boote, Zwergenhäuser, Mühlen oder eigene kreative Projekte erstellt.

## Waldorfkindergarten Gießen

Durchsägen, raspeln, feilen, schmirgeln und bohren wird aus einem Holzbrett das Fundament für ein Zwergenhaus. Durch das Benutzen unterschiedlicher Werkzeuge kommen die Kinder so vom Groben zum Feinen. Anders gesagt, erwerben hier die Kinder die Voraussetzungen für die Schreibfähigkeit. Es wird ein Teppich gewebt (mit einem kleinen Webrahmen) und das Dach oder Segel wird selbst genäht. Zum Schluss werden noch kleine Möbel geschreinert. Die erforderlichen Schritte sind sehr komplex und sprechen viele unterschiedliche obengenannte Fähigkeiten und auch Sinne an und helfen ihnen dabei diese auszubilden und weiter zu schulen. Wenn am Ende der vielen Arbeitsschritte ein fertiges Werk steht, können die Kinder voller Stolz darauf schauen und sehen was sie mit eigener Kraft und Kontinuität geschaffen haben. An der Arbeit bleiben, auch wenn nicht sofort ein Ende in Sicht ist, auch dies ist eine Fähigkeit die in der Schule gebraucht wird.

Für den Garten stehen Stelzen und Springseile zur Verfügung, mit denen vor allem die Vorschulkinder ihre koordinativen Fähigkeiten, wie zum Beispiel Augen-Hand/Fuß-Koordination, schulen und trainieren.

### **4.3.2 Vorschulkinder – Eurythmie**

Im Waldorfkindergarten Giessen erweitern wir die wöchentlich stattfindende Gruppeneurythmie für die Vorschulkinder.

Mit Hilfe von Kupferstäben werden Geschicklichkeitsübungen zwar noch bildhaft eingebettet aber dennoch erstmals bewusst geübt. Besondere Beachtung bekommt dabei:

- die Freude an der Bewegung
- die Koordination der Fein- und Großmotorik
- die Raum-, Lage- und Formerkennung
- die Koordination der Raumesrichtungen rechts/links, vorn/hinten, oben/unten
- das Verhältnis des Einzelnen zur Gruppe
- die Achtsamkeit, Rücksichtnahme und Disziplin

## **5. Pädagogische Grundlagen**

## Waldorfkindergarten Gießen

### **5.1. Bild vom Kind - Das Kind und seine Individualität im Mittelpunkt**

Das Kind ist eine einmalige, unantastbare Individualität, die schon vor der Geburt und Konzeption existiert hat. Sie bringt ihr persönliches Schicksal mit und seine zunächst noch verborgenen Ziele und Begabungen, die nach und nach hervortreten (Leit II, 7 Leit II S. 8).

Das Kind kommt als kompetenter Säugling zur Welt. Aktiv in Kommunikation und Interaktion erkundet das Kind die Welt. Er übernimmt, entwicklungsangemessen, Verantwortung, da er auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist. Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten, durch sein Temperament und seine Begabung. Entwicklung ist ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen. Kinder sind von Umweltfaktoren abhängig und auf Unterstützung angewiesen (HBEP; S. 20 ff).

### **5.2. Erziehung und Bildung - Stufen auf dem Weg zur Freiheit**

Erziehung und Bildung haben die Aufgabe, den jungen Menschen auf seinem Wege der Selbstfindung zu unterstützen, damit er die in ihm liegenden Fähigkeiten und Intentionen entdecken und entfalten kann. In dem Maße, wie er fähig wird, immer mehr in Übereinstimmung mit sich selbst und den eigenen Zielen zu leben, ist er frei. Das versetzt ihn in die Lage, Verantwortung übernehmen zu können. Nicht nur für die eigene Entwicklung, sondern auch für die Entwicklung anderer Menschen, für die Erde als Lebensorganismus, für die kulturelle und wirtschaftliche Zukunft der Menschheit. Erziehung und Bildung sollen diesen Weg zur Freiheit und Verantwortungsfähigkeit des Menschen unterstützen (LWP III. S. 7).

### **5.3. Bindung und Beziehung erfahren - Voraussetzung für Bildung**

Kleinkinder benötigen für das Leben in einer Kindertageseinrichtung und in einer Kindergruppe, eine Person, zu der es eine tragfähige Beziehung aufbauen kann. Ebenso wie die Bindung zu den Eltern, stellt die Beziehungsgestaltung zu den ErzieherInnen das Fundament für die Entwicklung und Bildung in der Kleinkindzeit dar. Je sicherer das Kind sich im freilassenden Schutz empfindet, umso mehr kann es seinen eigenen Impulsen folgen und sich seinem eigenen Wesen gemäß entfalten.

Feinfühliges Verhalten der Fachkraft – Kind Beziehung (HBEP 0-3, S 22ff) bedeutet für uns beispielsweise:

## Waldorfkindergarten Gießen

- Signale des Kindes wahrnehmen
- Sie (richtig) interpretieren
- Prompt und angemessen reagieren
- Feste Bezugsgruppen

### **5.4. Gesundheitsförderung, Salutogenese, Kohärenz und Resilienz**

Die Erziehungspraxis in der Waldorfpädagogik steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit und Salutogenese. Die Gesundheitsförderung geschieht nicht nur durch äußere Mittel, wie gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung, sondern insbesondere durch die physiologischen und psychologischen Wirkungen bestimmter pädagogischer Methoden. Die Kenntnis solcher Wirkungen und deren Anwendung in der pädagogischen Praxis schaffen die Grundlagen für eine lebenslange Gesundheitsentwicklung (LWP I. S. 16; LWP II. S. 7-15; LWP III. 12; HBEP S. 44 (Resilienz)).

Wie z.B. durch:

- sichere Bindungen zu den Erzieherinnen
- rhythmischer Tagesablauf
- Rituale

## **6. Bedingungen und Prinzipien für die Bildung in der Kindheit**

### **6.1. Vorbild und Nachahmung**

Ungeachtet der Fähigkeit zur Selbstbildung, benötigt das Kind auf allen Gebieten Vorbilder, an denen es sich orientieren und die es nachahmen kann. Die innere Haltung und das äußere Verhalten der Erwachsenen bilden die erste und elementarste Lernumgebung des kleinen Kindes, die in seiner Biografie wesentliche Spuren hinterlässt.

Die Kinder haben ein tief greifendes Interesse an den Vorgängen in der Welt und eine große Freude daran, diese Vorgänge mit zu vollziehen. Sinneseindrücke, Sinneserfahrungen und deren Verarbeitung legen die Grundlage für geistige und seelische Fähigkeiten. Alles, was dem

## Waldorfkindergarten Gießen

Kind vorgelebt wird, nimmt es auf und verinnerlicht es. Vorbild, Nachahmung und die eigene Tätigkeit der Kinder bilden somit wesentliche Elemente des pädagogischen Umgangs.

Die Kinder erleben den sinnvoll tätigen Erwachsenen, dessen Tun sie durchschauen und mit nachvollziehen lernen. Die Kinder sind über eine Tat, über ihren Willen ansprechbar und nicht durch Ermahnungen oder Belehrungen, die nur den Intellekt des Kindes ansprechen. Das Kind nimmt nicht nur die äußeren Handlungen auf, sondern auch die Mitmenschlichkeit gegenüber unserer Umgebung. Dies bildet die Grundlage für eigenes verantwortliches und moralisches Handeln.

### **6.2. Rhythmus – Wiederholung**

Im ersten Jahrsiebt benötigt das Kind viele Lebenskräfte für sein Wachstum und die Reifung seiner Organe. Es braucht einen Tagesablauf in dem sich Phasen der Aktivität mit Phasen der Ruhe abwechseln, denn dieser Rhythmus hilft ihm seine Kräfte zu regenerieren. Jeder Tag im Waldorfkindergarten gliedert sich in Zeiten, in denen die Kinder aus ihren eigenen Kräften tätig sind (Freispiel drinnen und draußen) und in Zeiten, in denen sie durch die Erzieherin konkret angeregt werden (im Reigen und im Märchenkreis).

Es kommen auch andere Elemente wie das Malen, Kneten, Eurythmie, Backen usw. dazu, die im Wochenrhythmus gegeben sind. Ebenso hat jeder Tag sein bestimmtes Frühstück, welches mit den Kindern gemeinsam zubereitet und verzehrt wird. Durch einen strukturierten

Tagesablauf geben wir dem Kind die Möglichkeit sich zu orientieren und zurechtzufinden. Auch dient er in seinem gleich bleibenden Ablauf dazu, viele Dinge des Alltags zu erleichtern. So gewöhnt sich der kindliche Organismus an Essens- und Schlafenszeiten. Das Kind findet sich in seiner kleinen Welt zurecht, kann sich geborgen fühlen, Sicherheit gewinnen und lernt seiner Umgebung zu vertrauen.

Rhythmische Zeitgestaltung fördert nicht nur die seelische Ausgeglichenheit der Kinder, sondern wirkt sich auch positiv auf die Gesundheit der Kinder aus. Durch diese Struktur kann es seine freien Gestaltungsräume optimal nutzen. Veranlagt werden damit auch die leiblichen Grundlagen für gewisse Überschusskräfte, mit denen das Kind später im Erwachsenenleben, die nicht immer geordneten, unrhythmischen Tagesläufe seines Lebens meistert und seine Gesundheit einigermaßen schützen kann. Die salutogenetische Wirkung ist somit ebenfalls gegeben.

## Waldorfkindergarten Gießen

Um auch die rhythmischen Vorgänge der Natur und den Wechsel der Jahreszeiten mitzuerleben, versuchen wir in unserem Gruppenraum eine der Jahreszeit entsprechende Stimmung zu schaffen. Die Erzieherinnen betätigen sich mit Arbeiten die der Jahreszeit zuzuordnen sind, z.B. Früchte ernten und verarbeiten im Herbst, damit das Kind nach und nach lernt die Welt zu verstehen.

So wie unser Tag, unsere Woche gewohnt und in derselben Struktur verläuft, tut dies auch das Jahr. Dabei orientiert sich die Waldorfpädagogik eng an der Natur, den Jahreszeiten und Jahresfesten. Am Wechsel der Jahreszeiten erleben Kinder die Vorgänge der Natur in lebendiger und tiefer Weise. Sie spüren unterschiedliche Stimmungen im **Jahreslauf**.

Frühling – Erwachen des Lebens, Aufbruch

Sommer – Fülle und Lebenskraft

Herbst – Ernte und Einkehr

Winter – Ruhe und Innerlichkeit

## **7. Spiel - entwicklungsfördernde Aktivität und Sinnesbetätigung als komplexes, implizites Lernen in allen Entwicklungsbereichen**

Eine wunderbare Begabung die jedes Kind mitbringt, ist die Fähigkeit zu spielen. Durch sein Spiel bringt es alle seine Sinne zur Entfaltung und erkundet seine Umwelt. Indem es sich mit allen Gegenständen auseinandersetzt, sie miteinander und seinem Körper ins Spiel bringt, bildet es sich permanent und umfassend. Dabei bedarf es keiner Anleitung oder Erläuterungen. Ideal ist, wenn sich dem Kind die Begriffe aus konkreten Erfahrungen und Handlungen, aus dem unmittelbaren Begreifen ergeben.

Ein wichtiger Aspekt der Waldorfpädagogik liegt daher im Freispiel der Kinder.

Es hat eine große Bedeutung für viele Lebens- und Entwicklungsschritte, z.B. für das Lernen und so wird diesem von den ErzieherInnen ein hoher Stellenwert beigemessen. Dabei achten die Erzieher darauf die Kinder nicht zu stören, damit diese ihre Kreativität und Phantasie frei ausleben und entfalten können. Wir ErzieherInnen gestalten den äußeren Rahmen des Freispiels, d.h. wir sorgen für ausreichend Spielfläche, für das geeignete Spielzeug und räumen

## Waldorfkindergarten Gießen

natürlich Gefahrenstellen aus dem Weg. Es wird nur in das Spiel der Kinder eingegriffen um Hilfestellung zu geben oder auch um zu Schlichten. Bei Kindern geht die Spielentwicklung vom Kennenlernen des eigenen Körpers, über die Sprache bis hin zu der Auseinandersetzung mit Spielmaterialien. Die Kinder beziehen durch Nachahmung ihre Umwelt in ihr Spiel mit ein.

Dieses können Sie vor allen Dingen tun, wenn die Erwachsenen (ErzieherInnen) „sinnvoll“ tätig sind, d.h. das sie Dinge tun welche Kinder nachvollziehen können und mit in ihr Spiel einbeziehen.

Während des Tagesablaufes, bieten wir aus diesen genannten Gründen das Freispiel als wichtigen Bestandteil an. Es gibt von der Ankunftszeit der Kinder bis zum Frühstück die 1. große Freispielzeit. Das 2. große Freispiel findet im Garten statt, wodurch die Kinder noch mal andere Möglichkeiten haben ihr Spiel zu gestalten. Hier können Sie die natürlichen Begebenheiten unseres großen Gartens in ihr Spiel mit einbeziehen. Nach einer Ruhephase, nach dem Mittagessen, steht ihnen eine 3. Freispielzeit bis hin zum Abholen zur Verfügung. Je nach Wetterlage kann dies im Raum oder im Garten stattfinden.

### **7.1 Lernmethodische Kompetenz**

Das Ziel „lernmethodische Kompetenz“ im HBEP sehen wir als eine Fähigkeit in jeder Altersstufe. Es handelt sich in vielen Bereichen bei Kindern im Vorschulalter um einen unbewussten Vorgang. Sie äußert sich in der Begeisterung und Freude an Erkenntnissen und Fähigkeiten der Kinder aber auch an mancher Frustration, wenn Vorgänge nicht so ablaufen wie vom Kind erwartet oder gewünscht. An solchen Ereignissen nehmen die Menschen in der Umgebung des Kindes Anteil. Das Kind spürt das Wahrgenommen- werden, das Interesse der Erwachsenen und Kinder in der Umgebung. Nicht allein im Erkunden der Dinge, sondern auch aus der Aufmerksamkeit, die ihm unaufdringlich geschenkt wird, schöpft das Kind seine Daseinsfreude.

Ein gezieltes Reflektieren entspricht meist noch nicht dem Bedürfnis des Kindes. Wohl aber geben wir Resonanz auf aktuelle Ereignisse, seine Erlebnisse mit den Erwachsenen und Kindern in seiner Umgebung. Es bemerkt die Befindlichkeit der Mitmenschen während seines Handelns, beim Erproben und Erkunden seiner Umwelt. Es integriert und verknüpft die

## Waldorfkindergarten Gießen

Stimmungen, Reaktionen in seiner Umgebung an die Erfahrung, die es mit den Gegenständen oder Tätigkeiten selbst machte.

Als bedeutender Teil der komplexen Sinneswahrnehmungen des Kindes strömen die emotionalen Haltungen der Menschen aus der Umgebung zu den Wahrnehmungen des Kindes prägend mit ein.

Es benötigt für die Erlangung seiner Autonomie die Möglichkeit, zu beobachten und zu staunen über die Phänomene und Vorgänge in der Umgebung.

Wir geben der selbst gewählten Tätigkeit und dem freien Spiel der Kinder Raum. So kann sich das Kind mit allen Sinnen auf die ihm gegebene Weise persönlich verbinden. Das Kind erschließt sich auf seine ihm eigene Art nach und nach Sinnzusammenhänge, zieht individuelle Schlüsse und verwirft sie möglicherweise nach einer Zeit auch wieder, da sich die Welt in ihrem Zusammenhang allein durch seine wachsende Wahrnehmungsfähigkeit und die Zunahme der kognitiven Fähigkeiten täglich neues bereithalten.

Es ist in der Waldorfpädagogik der Schulzeit vorbehalten, die lernmethodische Kompetenz gezielt anzustreben.

Das freie Spiel der Kinder ist ihre ernsthafte Arbeit. Die beste Anregung für die Kinder entsteht dadurch, dass die Erwachsenen in seiner Umgebung ebenfalls ihrer Arbeit, für sie durchschaubar, freudig und folgerichtig nachgehen.

Waldorfpädagogik folgt dem Grundsatz, dass die kognitiven und intellektuellen Fähigkeiten des Schulkindes über konkrete Tätigkeiten des Kleinkindes veranlagt werden, über das Erwerben körperlich- motorischer Geschicklichkeit und das aktive Miterleben sinnvoller Arbeits- und Lebensprozesse. Dem Lernen mit dem Kopf geht das Lernen mit Herz, Hand und Fuß voraus, das im Kindergarten und in der Grundschulzeit im Vordergrund steht.

Wurde dem Kind ausreichend Gelegenheit gegeben, sich durch unmittelbare körperliche Erfahrungen mit den Gegenständen, Vorgängen und Tatsachen seiner Lebensumwelt vertraut zu machen und sich mit ihnen auch in der Gefühlssphäre innig zu verbinden, stärkt das im salutogenetischen Sinne die Kohärenzerfahrung und damit die Basis für ein künftiges, initiativ-freudiges, kreatives Gestalten der Welt, für Entdeckerfreude und Lernfähigkeit.

Es gehört daher zu den Aufgaben der Erzieher, nicht nur den inneren und den äußeren Entwicklungsraum für die Kinder so zu gestalten, dass die Individualität in vielfältiger Weise

## Waldorfkindergarten Gießen

angeregt wird, vielmehr auf allen Ebenen – leiblich, seelisch und geistig- die eigenen Kräfte zu aktivieren (LWP III. S. 13,14).

Neben der Eigentätigkeit im Spiel erhalten die Kinder altersgemäß vielfältige Anregungen für die Betätigung und die Kultur der kleinen Kinder. Siehe Reigen – rhythmisch, poetisch, musikalische Bewegungsspiele und Litracy (von der Kunst des Erzählens und Lauschens).

### **8. Spielmaterialien**

Das Kind will mit allen Sinnen erleben, sich mit dem ganzen Körper bewegen, tätig sein, seine Umwelt ergreifen, begreifen. Die schönsten Spiele entstehen dort, wo es “nichts“ zum Spielen gibt, es aber sinnlich stark angeregt wird. Wir bieten schon durch die Auswahl der Spielmaterialien vielfältige Sinnesanregungen; im Freispiel darf schöpferisches Chaos entstehen, da Phantasie Freiräume und Anregung durch das Zufällige braucht. Nichts ist ausgestaltet, alles kann sich verändern: ein Holzstück, gerade noch Bügeleisen, wird zum Telefon.

Die Pflege der Spielentwicklung bildet die Grundlage für kreatives, lebendiges Denken.

Unser Kindergarten vermittelt Geborgenheit und Harmonie, er fördert die Gruppenzugehörigkeit, die äußere Ordnung gibt den Kindern Sicherheit und Halt. Die Möbel sind aus Holz, die Farben warm und kindgemäß, das Spielzeug einfache Gegenstände, die die Kinder anregen sollen. Es gibt Tücher, Bretter, Holzklötze, Körbe, Muscheln, Kastanien, Obstkerne, Eicheln, Steine, Tannenzapfen, gestrickte oder geschnitzte Tiere, Stoffpuppen und eine einfache Puppenstube, eine Werkbank. Spielständer, Stühle und Tische ergänzen sozusagen das “Urmaterial“, aus dem man fast alles herstellen kann. Die Sinne der Kinder sollen möglichst vielfältig angesprochen werden.

### **9. Ernährung**

Der Tagesablauf in der Kindergartengruppe enthält insgesamt drei Mahlzeiten. Das „zweite Frühstück“, findet am Vormittag statt. Darauf folgen das Mittagessen, und das „Vesper“ am Nachmittag. Wie bereits erwähnt wiederholt sich das Frühstück wöchentlich:

Montag: Milchreis

Dienstag: Getreideküchlein/Brötchen

## Waldorfkindergarten Gießen

Mittwoch:	Hirsebrei
Donnerstag:	Selbstgebackenes Brot
Freitag:	Müsli

Die Zutaten für das Frühstück und Vesper werden von den Erzieherinnen eingekauft und zubereitet.

Diese Mahlzeiten gibt es täglich zur selben Zeit. Da Kinder und Erzieher gemeinsam daran teilnehmen, wird auch das soziale Element der Gruppe gestärkt. Wir beginnen und beenden das Essen mit einem gemeinsamen Spruch, Fingerspiel oder einem Lied.

Das abwechslungsreiche Mittagessen wird von einem Bio-Catering geliefert und ist ausschließlich vegetarisch, so dass alle Kinder unabhängig von ihrer Esskultur teilnehmen können.

Den Kindern steht ausreichend Tee und Wasser zur Verfügung.

Diese sich täglich wiederholenden Mahlzeiten mit ihren kleinen Ritualen und Regeln, sind eingebettet in die klar gegliederte Struktur des Tages. Sie ermöglicht es dem Kind, eine Zeitorientierung zu entwickeln die ihm Sicherheit gibt.

Bei der Ernährung legen wir Wert auf Verwendung von biologisch-dynamisch oder ökologisch angebauten Nahrungsmitteln und verzichten auf jegliche Zusatzstoffe.

Wir bemühen uns, entsprechend den Jahreszeiten, um eine vielseitige vollwertige Kost.

## **10. Jahresfeste**

Jahresfeste haben Bezug zu den religiösen Ereignissen und Jahreszeiten. Die Stimmung der Feste spiegelt sich in der Raumgestaltung (Jahreszeitentisch, Blumenschmuck), den Liedern und Versen, im Reigen und in der Auswahl der Geschichten für den Märchenkreis wieder. Erntedank, Michaeli, St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Hl. Drei Könige, Fasching, Ostern, Pfingsten und Johanni werden gefeiert. Unser Waldorfkindergarten ist christlich geprägt, aber nicht konfessionell gebunden.

## Waldorfkindergarten Gießen

Die über einen Zeitraum von einigen Wochen wiederholten Lieder und Verse des Reigens regen die Kinder zum Mitsprechen an, sie helfen, Sprache und Gedächtnis zu entwickeln und zu trainieren. Die begleitenden Gesten fördern Motorik und genaues Beobachten.

Die Geschichten enthalten viele Wiederholungen, wie etwa „Das Rübchen“. Sie wechseln sich ab mit Tischpuppenspielen, die den Lebenserfahrungen der Kinder thematisch angepasst sind und z.B. das Lied „Hänschen klein“ visualisieren.

## **11. Entwicklungsbereiche im Einzelnen**

### **11.1 Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken**

Die elementarsten Erfahrungen über die Verhältnisse im und am eigenen Leib und in der Umgebung sind Bewegungserfahrungen. Sie sensibilisieren die Wahrnehmung und regen alle Sinne zur Betätigung an. Körperliche Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Krankheitsvorsorge und ist für das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Durch Bewegung, auch im Spiel, ermöglichen wir dem Kind sich selbst einzuschätzen und seine Grenzen zu erkunden (HBEP 0-10, S.62-63).

Als Grundsätze für die pädagogische Praxis formulieren wir (HBEP 0-3, S. 48-52)

- Die Umgebung des Kindes gestalten wir bewegungsanregend.
- Es liegt eine positive Fachkraft – Kind- Interaktion vor.
- Das Kind wirkt aktiv bei der Raumgestaltung mit.
- Es findet eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern statt.

### **11.2 Sprechen lernen**

Wie bei der Aufrichtung und dem Gehen lernen, kann das Sprechen nicht gelernt werden ohne das Vorbild der Erwachsenen. Sprach- und Sprechvermögen reichen nicht weiter als das seines Vorbildes.

## Waldorfkindergarten Gießen

Daher legen wir auf die Qualität der Sprache, die das Kind zu hören bekommt, großen Wert. Sind sie doch von wahrhaft vorbildlicher Wirkung, im positiven, wie im negativen Sinne. Für die Kinder zählt nicht nur wie mit ihm selbst gesprochen wird. Die ganz alltägliche Sprache mit der wir als Erwachsene in seiner Umgebung sach- und beziehungsorientiert Dialoge führen, Handlungen begleiten oder unseren spontanen Gefühlen Ausdruck verleihen.

Intensiv und ausgesprochen fein wahrnehmend, lebt sich das Kind in die Sprache ein. Niemand muss ihm dazu Unterricht erteilen, es muss nur sprechen. Den gesamten Kosmos der Sprache – die charakteristische Lautbildung, die Satzmelodie, die rhythmischen Strukturen, die Regeln der Formenbildung und des Satzbaus, nimmt das Kind durch die Kraft der Nachahmung auf.

Es bildet sich selbst an der sprachlichen Realität, die es vorfindet.

Daher kommt es wie in allen anderen Bildungsbereichen, insbesondere für die alltagsintegrierte Sprachbildung der Kinder, auf die beständige Reflexion des eigenen Sprachvorbildes der Erzieherinnen an. Maßgeblich für das Kind sind dabei auch, die begleitenden sinnvollen Gesten und Gebärden, Mimik und Tonfall. An der Körpersprache kann das Kind ablesen wie das Gesprochene gemeint ist.

### **11.3 Alltagsintegrierte Sprachbildung und –Förderung**

Sprachbildung und Sprachförderung unterstützen wir durch alltagsbasierte, authentische Erlebnisse, die zum Sprechen verlocken. Wir fördern den Dialog und die kommunikative Kompetenz. Platz findet dieses, zum Beispiel, im Morgenkreis oder bei den gemeinsamen Mahlzeiten.

Integriert in den pädagogischen Alltag findet Förderung in den gewöhnlichen Alltagssituationen in möglichst sinnhaften Vollzügen statt. Dabei sind sich die ErzieherInnen ihres Sprachvorbilds bewusst. Des Weiteren orientieren wir uns an der Lebenserfahrung und den individuellen Ressourcen und Interessen des jeweiligen Kindes und berücksichtigen die Lebenslage der Familie.

Eltern beziehen wir aktiv ein. Zudem reflektieren wir regelmäßig die Qualität unserer Kompetenzen im Bereich Sprachbildung.

„Im frühen Kindesalter ist insbesondere wichtig, dass solche Erziehungsmittel, wie zum Beispiel Kinderlieder, möglichst einen schönen rhythmischen Eindruck auf die Sinne machen.

## Waldorfkindergarten Gießen

Weniger auf den Sinn als vielmehr auf den schönen Klang ist der Wert zu legen. Je erfrischender etwas auf Auge und Ohr wirkt, desto besser ist es. Man solle nicht unterschätzen, was zum Beispiel tanzende Bewegungen nach musikalischem Rhythmus für eine organbildende Kraft haben (R. Steiner).“

### **11.4. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken**

In oben genanntem Sinne und entsprechend folgender Anregungen setzen wir alltagsintegriert Sprachbildung um. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung, kommen neben den Dialogen mit Kindern und den vorbildlich wirkenden Gesprächen mit Eltern und Kollegen, sowie der Pflege des Zuhörens und Lauschens, insbesondere in folgenden Gestaltungen des Krippen- oder Kindergartenalltags zur Geltung:

Gelegenheiten des Dialogs ergeben sich besonders in Pflegesituationen. Sinnvolle sprachliche Begleitung der alltäglichen Handlungen der Erzieherinnen leben im Alltag unserer Einrichtung. Die möglichst unmittelbare Zuwendung bei allen sprachlichen Äußerungen ist uns wichtig.

Kommunikation mit Kindern ist nicht allein auf gesprochene Sprache angewiesen. Gestik und Mimik, unterstützt durch Sprache, reichen manchmal schon aus oder ergänzen die Verständigung der Kinder untereinander.

Bevor wir sprechen, versuchen wir mit freundlich zugewandtem Blick, durch Gesten und Gebärden mit dem Kind Kontakt aufzunehmen und in eine gemeinsam gerichtete Aufmerksamkeit einzutreten.

Sprüche, Reime, Verse, Lieder, Fingerspiele, Handgestenspiele und Schoßspiele begleiten den Alltag der Kinder in unserer Krippe/ in unserem Kindergarten.

- Altersgemäße Tänzchen und Reigen
- Rhythmische „Erzählchen“, von einfachen Figuren als Akteuren oder Gesten und Gebärden begleitet.
- Märchen ab dem Kindergartenalter, manche inszeniert durch Puppentheater oder als darstellendes einfaches Singspiel durch die Kinder.
- Geschichte erzählen wir möglichst frei um näher mit den Kindern in Kontakt zu

## Waldorfkindergarten Gießen

sein und um aus seelischer Verinnerlichung des Textes ein authentisches Bild für die Kinder zu geben.

- Erste schöne Bilderbücher liegen bereit.

### **11.5 Fühlen lernen - Emotionale und soziale Kompetenzen stärken**

Soziale und emotionale Kompetenzen können in allen Bildungsbereichen gestärkt werden. Die Alltagssituationen bieten dazu vielfältige Gelegenheiten. In Pflegesituationen, bei den Mahlzeiten, im freien Spiel. So kann es in Interaktion treten und vermittelt, dass es liebevoller Unterstützung und Zuwendung bedarf oder dass es freudig und mit Wohlgefühl am Leben teilnimmt und in Kontakt sein möchte mit seiner Umgebung.

Für unsere Kinder schaffen wir ein positives emotionales Klima.

Auch für diesen Bereich gilt, die Haltung der Erwachsenen in der Umgebung des Kindes ist dafür von entscheidender Bedeutung. Rudolf Steiner beschreibt für die erste Lebenszeit des Kindes im Alter von 0 bis etwa 7 Jahren die organgestaltende Wirkung jeglicher Eindrücke aus der Umgebung des Kindes. In dieser Prägungszeit bildet sich die vitale leibliche Organisation aus. Die nachhaltige Ausformung und Funktionstüchtigkeit der Organe des Menschen geschieht entsprechend den Wahrnehmungen des kleinen Kindes. Seine Vitalität der leiblichen Organisation ist, durch eingreifende Ausgestaltungsphasen des menschlichen Leibes, mit etwa sieben Jahren abgeschlossen.

Für die gesunde Entwicklung ist für die Kinder folgende Haltung der Erzieher gesundheitsfördernd:

„Zu den Kräften, welche bildsam auf die physischen Organe wirken, gehört also Freude an und mit der Umgebung. Heitere Mienen der ErzieherInnen, und vor allem redliche, keine erzwungene Liebe. Solche Liebe, welche die physische Umgebung gleichsam warm durchströmt, brütet im wahren Sinn des Wortes die Formen der physischen Organe aus.

Wenn die Nachahmung gesunder Vorbilder in solcher Atmosphäre der Liebe möglich ist, dann ist das Kind in seinem richtigen Element. Strenger sollte daher darauf gesehen werden, dass in der Umgebung des Kindes nichts geschieht, was das Kind nicht nachahmen dürfte.“ (Steiner, R. 1907, Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft).

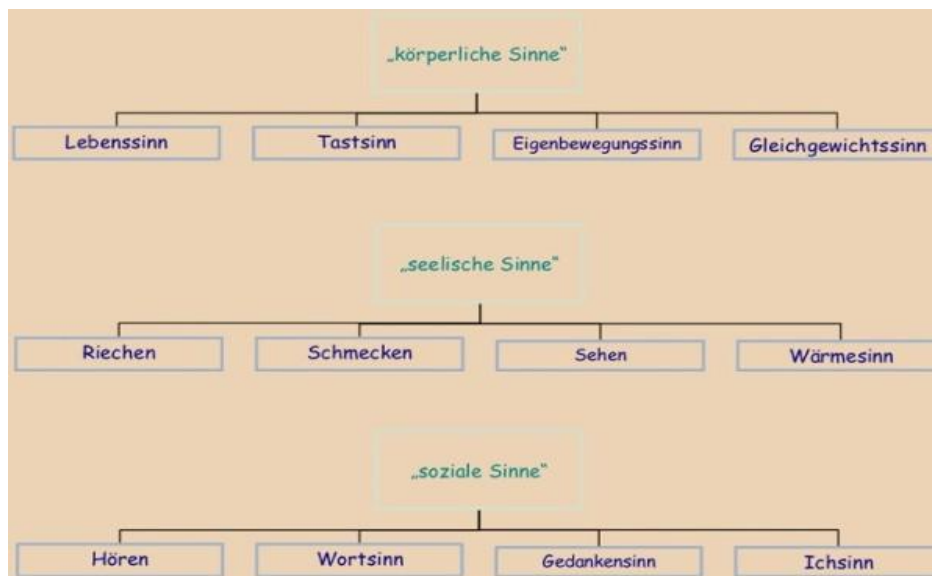
### **11.6 Denken lernen - Kinder in ihren kognitiven Kompetenzen stärken**

Zur besonderen Natur der kindlichen Entwicklung gehört, dass sich das Denken zunächst nicht aus gedanklichen Abstraktionen und Reflexionen ergibt. Das Kind beginnt sich durch die Wahrnehmung, mit allen Sinnen und seine motorischen und sensorischen Aktivitäten ganz und gar mit seiner Umgebung zu verbinden. Es erkundet und erforscht die Umwelt. Auf diesem Wege gewinnt es die Fähigkeit Zusammenhänge zu verstehen und mit Erfahrungen umzugehen. Die schier grenzenlose Lernfähigkeit ergibt sich nicht aus Distanz zu Dingen und Vorgängen, durch ein Lösen vom augenblicklich Wahrgenommenem, sondern durch die intensive Hingabe an die Welt mit ihren mannigfaltigen Eindrücken.

Was das Kind sinnlich erfährt, wird nicht bloß beobachtet und registriert, sondern schießt unmittelbar in seinen Willen und wird eigentätig nachvollzogen. Die kleinen Kinder vollziehen die Tätigkeiten der Erwachsenen unmittelbar nach.

### **11.7 Selbstgefühl lernen - Kinder in ihrem Selbstkonzept stärken**

Das Selbstgefühl entsteht durch die umfassende Sinnespflege. Gemäß der Waldorfpädagogik werden 12 Sinnesbereiche beschrieben (siehe Grafik). Umgesetzt wird diese Pflege durch die bewusste Raum- Umgebungs- Zeitgestaltung (Rhythmus, Wiederholung), die Reflexion der Haltung der Erzieher (Vorbild), durch die Unterstützung der Selbstbildungsprozesse des Kindes, in der seinen eigenen Intentionen folgenden freien Spieltätigkeit, durch kulturelle, künstlerische Angebote und durch die sozialen Kontakte und das Miteinander – Voneinander - Lernen in Peergroups.



### **11.8 Partizipation - Kooperation und Beteiligung der Kinder**

Waldorfpädagogik hat zum Ziel zur Freiheit zu erziehen. Damit ist Freiheit nicht für den einzelnen Menschen, sondern für alle Menschen gemeint. Sie gibt für die Stufen der kindlichen Entwicklung an, welche Methoden der Erziehung dazu beitragen dieses Ziel zu erreichen. Die Qualitätsstandards für Beteiligung in Kindertageseinrichtungen zu erfüllen streben wir ebenfalls an (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2014).

In den ersten Lebensjahren wirken wir pädagogisch auf die Ausgestaltung der Leiblichkeit. Was wirkt auf die Leiblichkeit des Kindes so, dass Menschen die Möglichkeit entwickeln freie Menschen zu sein? Die erforderlichen Vorbedingungen geben wir Kindern in der ersten Lebenszeit durch die beständige bewusste Reflexion der Haltung der Erwachsenen. Sie wirken durch ihre innere und äußere Haltung und Gesinnung auf die leibliche Organisation des Kindes. Rudolf Steiner gibt dazu folgende Hinweise: in der ersten Lebenszeit hat der Erzieher durch sein bloßes Dasein darauf zu wirken, dass zu den tüchtigen Eigenschaften wie Willensmut, Furchtlosigkeit und Geistesgegenwart der Grund gelegt wird. Das bedeutet durch Selbsterziehung und bewusste Reflexion der eigenen Tätigkeit können die Erzieher ihrer Vorbildaufgabe auch in diesem Bereich gerecht werden (LWP III. S. 11). Kinderbeteiligung bedeutet Mit- und Selbstbestimmung. Dem einzelnen Kind wird die Möglichkeit zur Gestaltung der eigenen Aktivitäten eingeräumt, soweit sich dies mit seinem und dem Wohl Anderer vereinbaren lässt. Dabei können dem Kind eigene Verantwortungsbereiche übertragen werden. Beteiligung ist von klein auf möglich. Das Kindesalter spielt für die Beteiligungsform eine

## Waldorfkindergarten Gießen

Rolle, nicht hingegen für die Beteiligung als solche. Bei der Auswahl der Inhalte und Methoden der Kinderbeteiligung ist auf die unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse, aber auch auf unterschiedliche Beteiligungsfähigkeiten Rücksicht zu nehmen (HBEP, S. 106.)

Unser Waldorfkindergarten begrüßt die Aufforderung der Landesjugendämter an die Träger von Kinderkrippen und Kindergärten, dafür Sorge zu tragen, dass die UN-Kinderrechtskonvention, die das Recht der Kinder auf Beteiligung, Mitgestaltung und Mitbestimmung an allen sie betreffenden Entscheidungen beschreibt, gesichert und konzeptionell verankert werden. Wir sehen in der Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation und Beschwerdemanagement einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit. Partizipation verstehen wir als gemeinsame Entwicklungsaufgabe. Ziel ist geeignete Beteiligungsverfahren zu erarbeiten und umzusetzen. Die Methoden zur Umsetzung von Partizipation, sind zielgruppenorientiert und altersspezifisch auszurichten. Entsprechend dem Entwicklungs- und Bildungsstand der Kinder in der Krippe und Kindergarten sehen wir für die tätigen Pädagoginnen und Pädagogen die Aufgabe, sich in der feinen Wahrnehmung und Achtsamkeit gegenüber den Bedürfnissen der kleinen Kinder zu schulen. Auf die Schulung dieser Fähigkeiten und Qualitäten wie Beobachtungskompetenz und Selbstreflexion wird in der berufsqualifizierenden, waldorfpädagogischen Ausbildung besonderer Wert gelegt.

Rüdiger Hansen schreibt dazu in: „Die Kinderstube der Demokratie - Partizipation in Kindertagesstätten“: „Partizipation von Kindern bedeutet eine freiwillige Machtübergabe und gleichzeitig eine hohe Verantwortlichkeit der Erwachsenen. Diese pädagogische Verantwortung gilt allerdings nicht mehr der Formung des kindlichen Charakters, sondern eher einem Zur-Verfügung-Stellen von "Entwicklungskontexten", in denen gemeinsam für die Entwicklung kinderfreundlicher Lebenswelten und eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten gestritten wird. Derartige Haltungen und Kompetenzen entwickeln sich früh. Und wie andere Bildungsinhalte können sie nicht vermittelt, sondern nur handelnd erworben werden. Auch politische Bildung ist Selbstbildung.“

In unserer Einrichtung diskutieren wir die Bedeutung der Partizipation für Erwachsene und das Kind. Kinder sind davon abhängig inwiefern Erwachsene sich in ihrer Haltung zuständig fühlen für die Belange in der Gemeinschaft, die Kompetenz sich konstruktiv streiten zu können, also eigene Interessen vertreten, sich in andere hineinversetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann. Es ergeben sich daraus Anforderungen, Partizipation als

## Waldorfkindergarten Gießen

Lebensform unter Erwachsenen untereinander deutlich erlebbar zu machen. Nicht allerdings indem wir dies den Kindern erklären oder aber unsere Meinungsverschiedenheiten in ihrer Anwesenheit diskutieren. Kinder können in unterschiedlichem Maße Stellung beziehen, fremde Haltungen nachvollziehen oder als bedrängend empfinden. Die Verständigung der Kinder untereinander sowie mit den Erwachsenen ist allein wegen der sehr unterschiedlichen Entwicklungsfortschritte ein ausgesprochen komplexer Prozess. Wir nehmen die Anliegen der Kinder jeweils ernst und unterstützen deren Verständigung untereinander. Eine Beteiligung zu ermöglichen oder anzubahnen sehen wir als eine große Herausforderung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Kinder dabei zu unterstützen, so lange Kinder mit Interesse beteiligt sind. Da wir davon ausgehen, dass Kinder unsere Einstellungen und Haltungen wahrnehmen, leben wir sie vor. Wir überprüfen unser Handeln, abseits vom Gruppenbetrieb mit den Kindern, was wir in Bezug auf diese Anforderungen bereits selbst „können“. Dazu zählt die Pflege der Aufrichtigkeit in der Kommunikation, Beteiligungsmöglichkeiten und das Beschwerdemanagement der Erwachsenen untereinander zu klären, im Kollegium, gemeinsam mit Elternschaft und Träger eine Verständigung darüber zu führen wie Brüderlichkeit als Ideal unserer Einrichtung umgesetzt wird. Zentral ist allerdings außerdem von Anbeginn und während der gesamten Zeit der Betreuung des Kindes in unserer Einrichtung die Haltung der feinfühligsten Wahrnehmung der Signale des Kindes zu üben. Einen offenen Dialog mit Kindern vor allem auch dann zu führen, wenn Kindern die sprachlichen Fähigkeiten fehlen, Bedürfnisse zu äußern. Die körperlichen Signale und Gesten der Zustimmung, des Einverständnisses, der Abwehr, Abneigung und des Missfallens sollten stets respektiert und angenommen werden. Im Umgang mit den Kindern stellt sich die Frage wie Beteiligungsmöglichkeiten als Bedürfnis der Kinder wahrgenommen werden und unterstützt werden können, ohne dass eine intellektuelle Überfrachtung damit einhergeht und wir Kindern die Beteiligung nicht aufzwingen. Vor allem aber überprüfen wir unsere eigene Haltung den Kindern und Erwachsenen gegenüber.

- Wann mischen wir uns mit welcher Botschaft in die Auseinandersetzung der Kinder ein?
- Wen und was beschützen und stärken wir? Was lehnen wir ab?
- Wie mutig sind wir Kindern zuzutrauen etwas Ungewöhnliches auszuprobieren?
- Wie grenzt die Aufsichtspflicht den Freiraum der Kinder und Erwachsenen ein?

## Waldorfkindergarten Gießen

### **11.9 Religion, Werte - Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder**

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen helfen Eigenes und Fremdes zu erschließen (HBEP, S. 79).

### **12. Inklusion - Umgang mit Beeinträchtigungen und Hochbegabung**

Besondere Wege in der Entwicklung, ob es nun herausragende Begabungen oder Beeinträchtigungen sind. Im leiblich seelischen Gefüge eines Menschen haben nach Auffassung der anthroposophischen Menschenkunde ihre verborgene Ursache im Schicksalsgefüge des Menschen, die nicht moralisch beurteilt werden können. Die Individualität des Menschen kann folgerichtig niemals als „behindert“ angesehen werden. Die betroffenen Kinder benötigen und erhalten ebenso viel Anregung, Liebe, Zuwendung und Förderung wie andere Kinder auch. Durch besondere Beeinträchtigung und spezielle Hochbegabung der Kinder werden besondere Anforderungen an die Kenntnisse und Fähigkeiten der Erzieher und Therapeuten gestellt. In Absprache mit den Eltern werden geeignete Maßnahmen umgesetzt (LWP I., S. 16).

#### **12.1 Kinder mit besonderem Förderbedarf und besonderen Begabungen in unserer Einrichtung**

Die Inklusion beginnt in unserer Einrichtung bei den baulichen Gegebenheiten des Kindergartens. Der Kindergartenbereich ist komplett barrierefrei gestaltet. So können Menschen/Kinder mit körperlichen Einschränkungen oder Rollstuhlfahrer die Einrichtung betreten. Auch das Außengelände kann über verschiedenen Wege beispielsweise mit einem Rollstuhl erreicht werden. Somit ist die Möglichkeit für selbstständiges Fortbewegen gegeben. Die Gruppenräume sind so angelegt, das genug Platz ist, um auf diese speziellen Bedürfnisse eingehen zu können. Wird ein Kind mit Förderbedarf im Kindergarten aufgenommen, besteht die Möglichkeit ihm einen Bezugserzieher oder eine Integrationskraft zur Seite zu stellen. Speziell diese, aber auch alle anderen Fachkräfte sind angewiesen, wenn nötig Hilfsstellung zu geben. Dabei wird darauf geachtet, dass den Kindern keine Privilegien, sondern nur notwendige Hilfe zugesprochen werden. Kinder mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen werden

## Waldorfkindergarten Gießen

ebenso, wie alle anderen Kinder, als kompetente, selbstständige und individuelle Personen angesehen. Vordergründig steht im Fokus unserer Arbeit, diese Kompetenzen im Kindergartenalltag genau wie den der anderen Kinder einzusetzen. Auch sie werden als aktiver Gestalter ihrer Umwelt betrachtet.

Die pädagogische Struktur der freilassenden Beschäftigung, die der Waldorfpädagogik innewohnt, bietet ein Höchstmaß an Chancengleichheit für ein entsprechendes Kind. So kann jedes Kind nach seinen Bedürfnissen Teil eines Spieles sein. Da die Kinder in unserem Kindergarten einen Beitrag zur Bewältigung des Alltags leisten, besteht seit jeher für jedes Kind ein fester Platz in Gruppe und Alltag, genauso wie es seine Bedürfnisse und Kompetenzen erlauben. So wie die jüngeren Kinder Aufgaben ihrer Kompetenz erledigen und von allen anderen darin anerkannt und unterstützt werden, hat sich gezeigt, dass dies auch bei Kindern mit Einschränkungen der Fall ist. Dadurch werden alle Kinder nach ihren erworbenen Kompetenzen und nicht nach den noch nicht erworbenen Fähigkeiten beurteilt. So wie die jüngeren Kinder oft mal in das Spiel der älteren Kinder eingeladen werden, und dort einen Platz nach ihren Fertigkeiten zugewiesen bekommen und mitspielen, geschieht das auch bei Kindern mit Einschränkungen. In der Waldorfpädagogik ist es seit jeher üblich, ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb einer Gruppe zu schaffen in der ein jeder anerkannt wird, seine Fähigkeiten einsetzen kann und seine individuellen Bedürfnisse erfüllt bekommt. Vorgelebt wird dies von den Fachkräften und von den Kindern.

Die sozialkognitive Lerntheorie, welche den Grundsatz unserer Pädagogik darstellt, ist universell gültig für alle geistigen Kompetenzstufen des Alters 0 bis zum Schuleintritt und kommt allen Kindern in der Einrichtung zu Gute. Somit ist auch geistig eingeschränkten Kindern der Zugang zu Lerninhalten und der Weg zum Kompetenzerwerb nicht verbaut. Einer unserer Leitsätze ist es, dass jedem Kind ein individueller Lernweg zugesprochen wird und es in seiner ganz eigenen Geschwindigkeit lernen und begreifen darf. Das individuelle Kind, seine Bedürfnisse, seine Wünsche, und seine Zeit die es braucht werden stets beachtet und wahrgenommen. Jedes Kind wird in seiner Individualität wertgeschätzt, unabhängig von seinen Leistungen oder erzielten Ergebnissen.

### **12.2 Mädchen – Jungen**

Wir legen Wert darauf, dass Mädchen und Jungen ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln können. Wir vergegenwärtigen uns, dass in unserer Einrichtung weibliche Bezugspersonen und

## Waldorfkindergarten Gießen

Betreuende als Vorbilder stark dominieren. Durch unser Verhalten und mittels ausgewogener Angebote erreichen wir, dass Kinder die Geschlechter als gleichwertig erleben und sich gegenseitig wertschätzen. Interessen, Vorlieben und Begabungen sind nicht an Geschlechter gebunden. (HBEP, S. 47, 48).

### **12.3 Interkulturelle Arbeit**

Die Integration der Kinder aus Einwandererfamilien ist eine der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben der Gegenwart, an der sich unser Waldorfkindergarten engagiert beteiligt. Integration verstehen wir nicht einfach als Assimilation, Anpassung an bestehende Lebensgewohnheiten und tradierte kulturelle Standards der deutschen Bevölkerung. Denn diese kulturellen Standards haben auch innerhalb der deutschen Gesellschaft ihre Verbindlichkeit verloren. Die sich zunehmend herausbildende Pluralität der Lebensstile fordert gesamtgesellschaftlich neue Verständigungsfähigkeiten und Toleranzbereitschaft.

Für uns beginnt dies mit der Aufnahme der Familien, die um einen Platz in unserem Waldorfkindergarten / Krippe anfragen. Wir pflegen eine Kultur des Willkommen- Heißens allen zunächst Fremden: Hilfen bei der Überwindung von sprachlich bedingten Kommunikationsproblemen, bewusster Umgang mit Kulturellen Besonderheiten, Achtung der Feste und besonderer Umgangsformen. Als realistische Zukunftsperspektive zeichnet sich somit nicht die Möglichkeit der Restaurierung einer kulturell homogenen Gesellschaft ab.

Vielmehr geht es uns darum, ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher kultureller und religiöser Strömungen mit ihren differenzierten Lebensformen zu entwickeln. Die Kinder der Einwanderer haben die Chance, hier beispielgebend zu wirken, leben sie doch in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen und bringen daher Erfahrungen mit, die (bei entsprechender Förderung) Fähigkeiten für neue gesellschaftliche Perspektiven werden könnten.

### **12.4 Unterschiedliche sozioökonomische Hintergründe**

Jede Familie, die an der besonderen Ausrichtung des Waldorfkindertagens Interesse hat, wird aufgenommen, sofern die aktuellen Kapazitäten dies zulassen. Wir sehen es als Aufgabe unserer Trägers die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Teilnahme aller an diesem pädagogischen Angebot zu ermöglichen. Wichtig ist uns alle Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse zu bilden und zu fördern. Wir bemühen uns auszugleichen, dass Eltern sehr

## Waldorfkindergarten Gießen

unterschiedliche Möglichkeiten haben, auf die Entwicklungs- und Bildungspotentiale der Kinder einzugehen.

### **13. Schlüsselprozesse guter Bildung- Konsistenz im Bildungsverlauf**

#### **13.1 Selbsterziehung des Erziehers**

„Das Kind erzieht sich selbst an dem sich selbst erziehenden Erzieher“ (Rudolf Steiner)

Die Persönlichkeit des Erziehers als bildende Umgebung des Kindes (LWP II, S. 22; LWP III, S.11,12, 57, 58).

Den Kern jeder Erziehung bildet die Begegnung zwischen Kind und Erwachsenem. Fruchtbar wird sie dann, wenn der Erwachsene seine eigene Persönlichkeitsentwicklung vorantreibt, um im Sinne seiner Vorbildfunktion auf die Kinder positiv wirken zu können. Selbsterziehung besteht darin, aus eigenem freien Entschluss Gewohnheiten umzugestalten (LWP III. S. 57).

Seine Persönlichkeit ist die eigentlich bildende Umgebung, die auf das Kind wirkt. Erlebt das Kind Persönlichkeiten, die mit sich selbst in Übereinstimmung sind, werden Fundamente gelegt für ein tiefes, sicheres Empfinden von Kohärenz. Es liegt in der Natur des Kindes, dass es in bedingungslosem Vertrauen dem Vorbild der Erwachsenen folgen möchte.

Deshalb haben Qualitäten wie Interesse an der Welt, Freude am Dasein und moralische Integrität nicht nur für den Erwachsenen, der sie pflegt, ganz besonderen Wert, sondern auch für das Kind, das sie erlebt. Die Salutogeneseforschung belegt, wie sehr die spätere Resilienz des Menschen von der Entwicklung tragender Werte und Qualitäten abhängig ist.

#### **13.2 Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Eltern bleiben die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind, auch wenn es während des größten Teils seiner Tageswachzeit in der Krippe oder im Kindergarten betreut wird.

Der respektvolle und achtsame Umgang, der von ErzieherInnen dem Kind gegenüber gepflegt wird, gilt ebenso für den Umgang mit den Eltern. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist von elementarer Bedeutung (LWP III, S. 62). Merkmale für die Erziehungspartnerschaft Eltern – und Kindertageseinrichtung (HBEP Handreichung U 3, S. 83).

## Waldorfkindergarten Gießen

### Zieldimensionen der Elternarbeit:

- Gemeinsame Begleitung von Übergängen,
- Verständigung über das Eingewöhnungskonzept der Einrichtung,
- Dialog mit den Eltern von Anfang an
- Gegenseitige Information und Austausch über die Konzeption der Einrichtung
- Mindestens ein Elterngespräch pro Jahr über Entwicklungsprozesse in der Einrichtung und zu Hause.
- Stärkung der Elternkompetenz, Elternberatung und Familienbildung integrieren.
- Einbeziehung der Eltern in das aktuelle Bildungsgeschehen, evtl. Mitwirkung bei Projekten
- Formen der Selbsthilfe und Kommunikationsmöglichkeiten der Eltern untereinander fördern.
- Regelmäßige Elternabende an denen unter anderem auch pädagogische Themen besprochen werden.

### **13.3 Beobachten und dokumentieren**

Die gezielte Beobachtung – und Dokumentation von Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Die Dokumentation fördert und vertieft das einfühlsame Verstehen der Perspektive von Kindern. Sie gibt Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, sein Wohlbefinden, seine Gesundheit, seine Fähigkeiten und Neigungen. Sie bildet die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Beobachtung und Dokumentation gehören zu einem umfassenden Handlungsablauf in der Kindertageseinrichtung und beinhaltet die systematische Auswertung und Reflexion von Aufzeichnungen, die Ableitung pädagogischer Zielsetzungen und Planungen und deren Umsetzung. Abschließend erfolgt auf Grundlagen erneuter Beobachtung und Dokumentation die Evaluation der Ergebnisse des pädagogischen Handelns (HBEP S. 115).

## Waldorfkindergarten Gießen

Unser Konzept sieht Zeiträume für pädagogische Kinderkonferenzen vor. Diese werden nach Bedarf abgehalten und dienen der objektiven Interpretation des kindlichen Verhaltens anhand der gewonnenen Daten aus deren Beobachtungen.

Den Fachkräften steht zur Hilfe ein Beobachtungsprotokoll zur Verfügung. Es beinhaltet pädagogische Leitfragen zur Beobachtung. Jedoch wird zusätzlich auch eine freie und individuell zugeschnittene Beobachtung am Kind durchgeführt.

Hinzu kommt die Sammlung der Kinderzeichnungen und Aquarellbilder, die Kinder angefertigt haben. Die Elterngespräche finden mindestens einmal im Jahr statt, aber auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher auch öfter. Nach Möglichkeit sind hierbei zwei der Gruppenerzieher anwesend und mindestens ein Elternteil. Dieses Gespräch wird protokolliert und mit den Anmerkungen der Eltern vervollständigt und erweitert. Beides wird im Anschluss von allen Teilnehmern unterschrieben.

Die Kinder bezogenen Dokumentationsordner werden unter Verschluss gehalten. Darin werden sowohl die Zufallsbeobachtungen, die konkreten Beobachtungen, die speziellen Beobachtungsprotokolle und die Protokolle aus Elterngesprächen sicher verwahrt.

### **14. Schutz des Kindes – Verhalten bei Kindeswohlgefährdung**

In unserer Einrichtung stellen wir sicher, dass die pädagogischen Fachkräfte den Schutzauftrag wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen" (§ 8a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII). Grundlage für ein rechtlich und fachlich richtiges Verhalten bei Kindeswohlgefährdung ist der zum 01.10.2005 in Kraft getretene § 8a SGB VIII. Dazu liegen insbesondere Vereinbarungen mit dem Jugendamt der Stadt Gießen vor. Entsprechende Handlungsleitlinien haben wir in Kooperation mit Wildwasser und dem Kinderschutzbund für unsere Einrichtung erarbeitet.

### **15. Übergänge moderieren und bewältigen**

Den Werdegang des Kindes als einen Gesamtbiographischen, von der Geburt bis zur Mündigkeit durchgehenden Bildungsprozess zu betrachten, war für die Waldorfpädagogik von Anfang an konstitutionell. So ist der Ansatz im Hessischen Bildungsplan für Kinder von 0-10 Jahren als ein Vielversprechender zu begrüßen. Es wird damit ein bedeutender Schritt gegangen

## Waldorfkindergarten Gießen

Pädagogik ausschließlich vom Kind aus zu denken, die Bildungseinrichtungen also dem Kind anzupassen und nicht umgekehrt (LWP I. S. 82). Unter der Überschrift „Konsistenz im Bildungsverlauf und in der Bildungsorganisation“ findet sich das Thema „Übergänge“ als Grundlage für die Gestaltung der Zusammenarbeit der Einrichtungen für Kinder. Erfahrungen von Veränderungen und Brüchen prägen in zunehmendem Maße die Lebensläufe von Kindern und deren Familien. Auch das Bildungssystem ist von einer Reihe von Übergängen zwischen Bildungseinrichtungen gekennzeichnet.

Entwicklungspsychologisch sind Transitionen (mit einem Statuswechsel verbundene Übergangssituationen) Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und grundlegende Stärken entwickeln können, so dass sie mit Stolz und Zuversicht neuen Aufgaben entgegensehen. Sie bergen jedoch auch Risiken. Großer Beachtung bedarf, dass Kinder und Eltern ausreichend Gelegenheit, Raum und Zeit erhalten um sich auf die Veränderungen und dabei insbesondere den Beziehungsaufbau mit neuen Personen, der neuen Umgebung und dem neuen Status einzulassen.

Einen Übergang kann man als erfolgreich betrachten, wenn das Kind sich in seiner neuen Umgebung wohl fühlt und die Bildungsangebote bestmöglich nutzen kann (vgl. BEP S. 95).

In unserer Einrichtung intensivieren wir daher die Interaktion und Kommunikation zwischen Krippe und Kindergarten:

- Wir reflektieren gemeinsam die bisherige Praxis und tauschen uns aus über die Entwicklung der Kinder vor, während und nach der Eingewöhnung.
- Wir überprüfen, wie wir bereits vorhandene Potentiale stärken und vertiefen können.
- Wir entwickeln neue Ideen zur Gestaltung von allgemeinen und individuellen Übergangsprozessen.

### **16. Teamentwicklung und Qualitätsmanagement – Konferenz und Supervision**

Das Kollegium der Kleinkind- und Kindergartengruppen, ebenso die Kindergartenleitung trifft sich wöchentlich für jeweils zwei Stunden zur gemeinsamen Konferenzarbeit. In dieser finden unter anderem:

- Kinderbesprechungen
- Pädagogische Grundlagenarbeit
- Organisatorische Arbeiten

statt. Sechswöchig findet sich das Kollegium zur gemeinsamen Supervision zusammen.

Zweimal im Jahr treffen sich der Vorstand und das Kollegium zu einem gemeinsamen Meeting, um aktuelle Belange des Kindergartens zu besprechen. Strukturen werden weiterentwickelt und die Beziehung gepflegt.

#### **16.1 Qualitätsentwicklung durch Evaluation der aktuellen Konzeption**

Für die Erarbeitung der Konzeption und deren Evaluation (Überprüfung im Sinne der Qualitätsentwicklung) richten wir im Laufe des Kindergartenjahres Konzeptionstage ein. Mit der Konzeption beschreiben wir, wie unser Bildungs- und Betreuungsauftrag verbunden mit den Zielen der Waldorfpädagogik für den Elementarbereich konkret umgesetzt werden.

Wichtig ist uns, dass alle Verantwortlichen daran mitarbeiten. Nur so kann sie für die aktuell zu betreuenden Kinder an den tatsächlichen Gegebenheiten unserer Einrichtung mit den Impulsen und Fähigkeiten der Menschen, die zusammenarbeiten, entwickelt werden.

Wir benötigen diese Zeit für die Reflexion unserer Arbeit, für eine Auswertung, welche uns Hinweise darauf gibt, was gut gelungen ist, was wir verbessern möchten, welche Aufgaben bspw. zusätzlich näher beschrieben werden sollten, welche entfallen und was notwendig ist, um die Ziele in der angestrebten Art umzusetzen. Insbesondere betrachten wir intensiv die Bedürfnisse der Kinder und Familien, die aktuell unseren Waldorfkindergarten besuchen und passen unsere Konzeption entsprechend an.

Auch personelle Veränderungen, wie etwa Wechsel der Fachkräfte, oder durch Weiterbildung der Erzieherinnen erfordern Ziele und Aufgaben zu überprüfen. Entsprechend sind wir

## Waldorfkindergarten Gießen

gefordert Anpassungen vornehmen, wie etwa Ressourcen zu finden, internen und externen Ausfort- und Weiterbildungsbedarf zu registrieren und zu ermöglichen, sowie Fachberatung zu nutzen.